



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Bundesminister für Wirtschaft und
Technologie
Herrn Dr. Karl-Theodor Freiherr zu
Guttenberg
Scharnhorststraße 34-37
10115 Berlin

Bundesministerin für Bildung und Forschung
Frau Prof. Dr. Annette Schavan
Hannoversche Straße 28-30
10115 Berlin

Präsident der Bundesvereinigung
der Deutschen Arbeitgeberverbände
Herrn Dr. Dieter Hundt
11054 Berlin

Präsident des Deutschen
Industrie- und Handelskammertages
Herrn Hans Heinrich Driftmann
Breite Str. 29
10178 Berlin

Präsident des Zentralverbandes
des Deutschen Handwerks e. V.
Herrn Otto Kentzler
Mohrenstraße 20/21
10117 Berlin

Präsidenten des Bundesverbandes
der Freien Berufe
Herrn Dr. Ulrich Oesingmann
Reinhardtstraße 34
10117 Berlin

Bundeskanzleramt
Herrn Dr. Ulrich Roppel
Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin

Olaf Scholz

Bundesminister
Mitglied des Deutschen Bundestages

HAUSANSCHRIFT Wilhelmstraße 49, 10117 Berlin
POSTANSCHRIFT 11017 Berlin

TEL +49 30 18 527-2323
FAX +49 30 18 527-2328
E-MAIL olaf.scholz@bmas.bund.de

Berlin, 15. Juni 2009

Mitglied des Vorstandes
der Bundesagentur für Arbeit
Herrn Raimund Becker
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg

Präsidentin der Kultusministerkonferenz
Frau Annegret Kramp-Karrenbauer
Markgrafenstr. 37
10117 Berlin

Beauftragte der Bundesregierung
für Migration, Flüchtlinge und Integration
Frau Staatsministerin
Prof. Dr. Maria Böhmer
Willy-Brandt-Straße 1
11012 Berlin

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

in unserer Sitzung des Pakt-Lenkungsausschusses am 19. Juni 2009 werden wir uns intensiv damit beschäftigen, wie wir sicherstellen können, dass jeder junge Mensch, der ausbildungswillig und ausbildungsfähig ist, ein Angebot auf Ausbildung erhält.

Wie Sie wissen, halte ich es hierfür für unumgänglich, dass wir gemeinsam das Ziel verfolgen, auch in diesem Ausbildungsjahr wieder 600.000 neue Ausbildungsverträge abzuschließen.

Mir ist bewusst, dass dies ein sehr ehrgeiziges Ziel ist. Es erfordert von allen Beteiligten, insbesondere der Wirtschaft, große Anstrengungen. Dennoch dürfen wir dieses Ziel nicht aus den Augen verlieren, wenn wir nicht schon morgen mit einem massiven Mangel an Fachkräften konfrontiert sein wollen.

Selbst im letzten, guten Ausbildungsjahr 2007/2008 standen 620.209 gemeldeten Bewerbern bei der Bundesagentur für Arbeit nur 511.582 gemeldete Berufsausbildungsstellen gegenüber. Am Ende konnten wir 616.259 neu abgeschlossene Ausbildungsverträge vorweisen. Das zeigt zweierlei: Erstens ist der Bedarf an Ausbildungsplätzen nach

wie vor sehr groß. Und zweitens kann es uns gelingen, zusätzliche Potenziale zu mobilisieren, wenn wir alle guten Willens sind und uns anstrengen.

Notwendig ist das auch in diesem Jahr. Die unmittelbare demografische Entwicklung, die auf einen Rückgang der aktuellen Schulabgängerzahlen hinweist, darf uns nicht verführen zu glauben, dass entsprechend weniger Ausbildungsplätze nötig seien. Die neue Bewerberbefragung der Bundesagentur für Arbeit und des Bundesinstituts für Berufsbildung zeigt, dass unter den gemeldeten Bewerbern 247.344 Altbewerber waren. Von diesen Altbewerbern waren Ende 2008 ein Drittel in betrieblicher Ausbildung, 11 Prozent haben eine außerbetriebliche Ausbildung in einem BBiG/HwO – Beruf begonnen und 14 Prozent haben mit einer sonstigen Berufsausbildung oder einem Studium begonnen oder eine allgemein bildende Schule oder eine Berufsfachschule besucht. 4.170 aber machten ein Praktikum, 12.789 waren erwerbstätig, 16.730 jobbten und 35.072 waren sogar arbeitslos. Auch sie brauchen eine Chance.

Die Tatsache, dass in diesem Jahr mit rückläufigen Bewerberzahlen gerechnet wird, ist kein Grund, die Zahl der angebotenen Ausbildungsplätze in gleichem Maße zu reduzieren. Es gibt noch sehr viele Jugendliche, die einen Ausbildungsplatz suchen. Daher brauchen wir die 600.000 Plätze.

Ich bin mit Ihnen einig, dass im Mittelpunkt der dualen Ausbildung die Anstrengungen der Wirtschaft stehen. Aber auch der Staat kann einen Beitrag dazu leisten, dass in dieser Finanzkrise die Suche nach einem Ausbildungsplatz nicht erfolglos bleibt. Wenn ich daher verstärkte Ausbildungsanstrengungen fordere, dann meine ich auch, dass die Bundesregierung mit gutem Beispiel vorangehen muss. Das werden wir tun.

Bereits beschlossen ist, dass wir die zusätzliche betriebliche Berufsausbildung von Altbewerbern mit dem Ausbildungsbonus fördern. Ich darf die Vertreter der Wirtschaft bitten, das Instrument in den Betrieben und Unternehmen noch bekannter zu machen. Wir haben ausreichend Kapazitäten vorgesehen, um noch viel mehr Unternehmen unterstützen zu können, die Altbewerber einstellen. Die Bundesagentur für Arbeit kann außerdem im Bedarfsfall für benachteiligte Jugendliche bis zu 45.000 außerbetriebliche Berufsausbildungsplätze anbieten.

Zur Unterstützung von sogenannten Insolvenzlehrlingen habe ich eine Gesetzesänderung beim Ausbildungsbonus auf den Weg gegeben, die in diesen Tagen vom Deutschen Bundestag beschlossen werden soll. Wenn ein Betrieb es jungen Auszubildenden ermög-

licht, ihre Ausbildung fortzusetzen, dann soll das künftig mit dem Ausbildungsbonus gefördert werden können – und zwar unabhängig davon, ob in diesen Fällen der Ausbildungsplatz im Betrieb zusätzlich eingerichtet wird und der Auszubildende nur schwer vermittelbar ist.

Meine Kollegin, Frau Bundesministerin Annette Schavan, habe ich zudem gebeten, eine Ausweitung des bisherigen Ausbildungsplatzprogramms Ost auf besonders von der Wirtschaftskrise betroffene Regionen zu prüfen.

Es wäre ein gutes Signal für den jungen Menschen in unserem Land, wenn die Wirtschaft diese zusätzlichen Bemühungen unterstützen würde. Wenn wir verhindern wollen, dass Jugendliche jetzt in der Krise vollständig abgehängt werden, dann brauchen wir wieder 600.000 Ausbildungsplätze. Ich appelliere an die Unternehmen, die vielen Fördermöglichkeiten in diesem Sinne zu nutzen und alles zu tun, damit wir diese wichtige Zielmarke erreichen.

Es geht um konkrete Schicksale, um die wir uns gemeinsam kümmern müssen. Ich bin mir sicher: Wenn alle wollen, dann wird es gelingen, jedem jungen Menschen einen Ausbildungsplatz zur Verfügung zu stellen und so auch denen eine Perspektive zu geben, die schon länger vergeblich suchen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, consisting of a stylized 'M' followed by a series of loops and a final flourish.